



3. Jahresveranstaltung der „Kompetenzstelle Islamismusprävention Niedersachsen“: „Vernetzt für eine ganzheitliche Islamismusprävention“

HANNOVER. Rund 180 Personen nehmen am heutigen Mittwoch an der Veranstaltung „Vernetzt für eine ganzheitliche Islamismusprävention“ der „Kompetenzstelle Islamismusprävention Niedersachsen“ (KIP NI) im Alten Rathaus in Hannover teil.

Vernetzung ist ein elementarer Bestandteil einer ganzheitlichen Radikalisierungsprävention, wie sie von der KIP NI bereits seit mehreren Jahren betrieben wird. Unterschiedliche Akteure müssen hier auf allen Ebenen gut koordiniert zusammenwirken, um auf Herausforderungen der Islamismusprävention angemessen reagieren zu können. Die verschiedenen Akteure und Ebenen so zu vernetzen, dass sie auf feste Strukturen zurückgreifen können, ist ein wichtiges langfristiges Ziel einer ganzheitlichen Präventionsarbeit.

„KIP NI ist ein hervorragendes Beispiel für sinnvoll vernetzte, ressortübergreifende und lösungsorientierte Zusammenarbeit. Nehmen wir etwa das Beispiel der Kinder von Kämpfern des selbsternannten Islamischen Staates, die nach Deutschland zurückkehren. Unsere Sicherheitsbehörden haben hier ab einem gewissen Punkt schlichtweg die Grenze ihrer Zuständigkeit erreicht und das Kindeswohl, die Reintegration und Resozialisierung müssen im Vordergrund stehen. Dafür braucht es daran anschließend die Expertise der Sozialpädagogen und anderer Fachleute in Jugendämtern, in Schulen, in Kinder- und Jugendeinrichtungen. Gleichzeitig können wir aus den Sicherheitsbehörden heraus diese Fachkräfte mit unserem Know-how unterstützen, um gemeinsam eine gute Lösung für jeden Einzelfall zu finden.“, so der Niedersächsische Minister für Inneres und Sport Boris Pistorius.

Der Präsident des Niedersächsischen Verfassungsschutzes, Bernhard Witthaut, sagte: *„Wir wissen: Propagandaverbreitung, Rekrutierung, Radikalisierung passieren in Netzwerken; Netzwerke charakterisieren die islamistische Szene auch hier vor Ort in Niedersachsen.“* Um diesen extremistischen Strukturen entgegenwirken zu können, sei eine gesamtgesellschaftliche Aufstellung unerlässlich. Daher sei eine überregionale Vernetzung verschiedener Akteure ein essentieller Bestandteil einer flächendeckenden Islamismusprävention.

„Es kommt entscheidend darauf an, dass die Vernetzung von staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren tief in die lokalen Strukturen vor Ort hineinreicht. Denn hier erfolgt die Umsetzung der erforderlichen Präventionsbausteine, hier werden die Informationen für die Fortschreibung von Präventionskonzepten gewonnen. Dabei sind Konzepte niemals ‚in Stein gemeißelt‘, sie müssen rasch neuen Gegebenheiten angepasst werden können.“, so der Präsident des Landeskriminalamtes Niedersachsen Friedo de Vries.

Die Geschäftsführung von KIP NI nehmen der Niedersächsische Verfassungsschutz und das Landeskriminalamt Niedersachsen gleichberechtigt wahr.

In der KIP NI-Geschäftsführung ist das Landeskriminalamt Niedersachsen (LKA) mit der operativen Islamismusprävention, insbesondere mit der einzelfall- und brennpunktbezogenen Koordinierung betraut. Hierbei ist die Initiierung und Durchführung von Fallkonferenzen auch bei Rückkehrerfällen das elementare Instrument des LKA.

Der Niedersächsische Verfassungsschutz bringt als Basis die Analyse und die Fachkenntnis über den Islamismus bzw. Salafismus ein und übernimmt die strategische Koordination sowie das Informationsmanagement.

Verfassungsschutzpräsident Bernhard Witthaut appelliert an das Publikum: *„Nutzen Sie die heutige Veranstaltung für überregionale Vernetzung! Prävention und Sensibilisierung funktionieren nur Hand in Hand. Nur gemeinsam und im ständigen fachlichen Austausch können wir dem Extremismus die Stirn bieten.“*

In der KIP NI arbeiten seit 2016 das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport (Verfassungsschutz und LKA), das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung mit der zivilgesellschaftlichen Beratungsstelle zur Prävention neo-salafistischer Radikalisierung – beRATen e. V., das Niedersächsische Justizministerium mit dem Landespräventionsrat und das Niedersächsische Kultusministerium zusammen.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Verfassungsschutz Büttnerstraße 28 30165 Hannover	Tel.: (0511) 6709 - 217 Fax: (0511) 6709 - 394	www.verfassungsschutz.niedersachsen.de E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@verfassungsschutz.niedersachsen.de
--	---	--